

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

385 (21.8.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 M. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 Pf., Sonntags- und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Am Fall höherer Gewalt. Streik. — Auslieferung erfolgt bei der Post keine Anfordernisse bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Posten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Reise 0.40 M. Stellen-Gefuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Restliche Reise 2.— M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tariffreier Rabatt, der bei Nichterhalten des Belegs, bei geschlossener Zeitung und bei Konflikt mit dem Verleger tritt. — Erlaubnis- und Verlagsrecht in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 21. August 1931.

Einzelnummern und Verlags von: Ferdinand Thielen: Preussische Verantwortlich: für Politik: A. Timm; für politische Nachrichten: Dr. A. Maner; für badische Nachrichten: i. V. Dr. C. Schenck; für Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales und Sport: H. Solberner; für das Ausland: M. Wöhe; für Ober und Konzert: Christ. Gerthe; für den Handel: Preisgeld; für die Anzeigen: Ludwig Reindl; alle in Karlsruhe (Baden). Verleger: Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Nach Beschlüssen der Länderkonferenz:

Ein Entwurf zur Reichsreform

Personalunion zwischen den Ministerien Preußens und dem Reich.

* Berlin, 20. Aug. (Kunstsprache) Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Archoff veröffentlicht im „Deutschen Volkswirt“ den Entwurf zur Reichsreform, der nach den Beschlüssen der Länderkonferenz von einigen ihrer Mitarbeiter ausgearbeitet worden ist. Höpfer-Archoff macht im Anschluß daran Vorschläge, die das Verhältnis Preußen-Reich unmittelbar zur Lösung bringen sollen. Der entscheidende Anstoß zur Reichsreform könne, wie der preussische Finanzminister u. a. erklärt, durch folgende Maßnahmen gegeben werden.

1. Der preussische Innenminister wird gleichzeitig Reichsinnenminister. Das Reich übernimmt die Polizeiverwaltung und die Gemeindeaufsicht in Preußen. Dies kann durch Notverordnung verfügt werden, weil der Artikel 48 in Notzeiten dem Reichspräsidenten das Recht gibt, nicht nur die Befugnisse des Reichsregierers und des Landesregierers auszuüben, sondern auch die Landesverwaltung an sich zu nehmen. Da das verfassungsändernde Gesetz Monate erfordern würde und ein sofortiges Handeln geboten ist, sind die Voraussetzungen des Artikels 48 für eine vorläufige Regelung bis zur Verabschiedung des verfassungsändernden Reichsgesetzes gegeben.

2. Der Reichsjustizminister übernimmt die Verwaltung der preussischen Justizverwaltung. Auch dies kann durch Notverordnung verfügt werden, in der Form, daß die Reichsregierung die Leitung der Justizverwaltung für das Land Preußen ausübt.

3. Die preussische Steuerverwaltung geht auf das Reich über. Dieser Uebergang kann auf Grund der Reichsabgabenordnung durch einen preussischen Antrag ohne weiteres herbeigeführt werden.

Der Reichsinnenminister und der Reichsjustizminister würden alsdann, so erklärt Höpfer-Archoff u. a. weiter, gleichzeitig Mitglieder des preussischen Kabinetts sein und der preussische Ministerpräsident müsse als Vizepräsident in das Reichskabinett eintreten. Das Reichsarbeitsministerium könnte die Aufgaben des preussischen Wohlfahrtsministeriums, das Wirtschaftsministerium die Aufgaben des preussischen Handelsministeriums ohne Berufsschulwesen, Bergverwaltung und Betreuung der preussischen Gesellschaften, das Reichsernährungsministerium die Aufgaben des preussischen Landwirtschaftsministeriums ohne Berufsschulwesen und Verwaltung der Domänen und Forsten übernehmen.

* Die Vorschläge die Höpfer-Archoff, heute der Öffentlichkeit bekannt gibt, sind zwar noch kein geistlicher Entwurf, bedeuten aber einen bedeutenden Fortschritt in der Frage der Reichsreform, weil den Vorschlägen zweifellos weitgehende Zustimmung der preussischen und Reichsstellen zu Grunde liegt. Zum ersten Mal wird eine praktisch durchgeführte Lösung des Problems Reich-Preußen von amtlichen Stellen herausgebracht, so daß man mit Sicherheit damit rechnen darf, daß die Reichsreform nunmehr aus dem Stadium der theoretischen Erörterungen herausgetreten ist und in allerhöchster Zeit in einer Form praktisch in Angriff genommen wird, die den Vorschlägen der Länderkonferenz sehr nahe kommen dürfte.

Schwaches Echo von Basel. Frankreich stellt sich taub — Amerika hat innere Sorgen.

m. Berlin, 20. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Bericht des Layton-Ausschusses hat, wenigstens nach den bisher aus dem Ausland vorliegenden Presseäußerungen nicht die tiefe Wirkung gehabt, die aus seiner Bedeutung für die ganze weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung eigentlich erwartet werden sollte. Das mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß in den Glaubwürdigsten nur geringe Neugier besteht, das Problem in seinem ganzen Umfang jetzt schon aufzurollen und daß vielfach auch erst die Parole der Regierung abgewartet wird. Deshalb bewegt sich auch die Kritik, die wir bisher aus England und den Vereinigten Staaten hörten, mehr an der Peripherie; vielleicht weil beide Länder zu stark mit den eigenen inneren Sorgen belastet sind und die wichtigste Erkenntnis des Layton-Berichtes, daß ihre eigene Krise nur ein Teil der ganzen Reparationsfrage ist, sich noch nicht zu eigen gemacht haben.

Immerhin zieht die englische Presse sogleich die einzig mögliche Folgerung, daß eine Reparationskonferenz noch im Herbst notwendig sei. In Amerika ist die Meinung zwiespältig, je nachdem sie von der Washingtoner Regierung oder von der New Yorker Börse orientiert wird. Das amtliche Amerika jagt sich offenbar darum, daß die Zeit für die Erkenntnis des Layton-Berichtes noch nicht reif ist, und daß die ganze Bewegung sich totlaufen könne, wenn das Tempo überstürzt wird. Die Washingtoner Korrespondenten der Morgenblätter beschäftigen sich eingehender Fühlungnahme mit den Regierungskreisen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für denkbar ungeeignet gehalten wird, die Schuldenrevision anzuschneiden. Die Schwierigkeiten der inneren Lage, insbesondere die Arbeitslosennot sowie die Tatsache, daß der Kongreß noch nicht einmal das Moratorium ratifiziert hat, binden der Verwaltung die Hände. Bereits jetzt schon wird von einer weiteren einjährigen Verlängerung des Hoover-Moratoriums als Ausweg gesprochen, um dadurch den hiesigen innerpolitischen Schwierigkeiten zu begegnen und Hoovers bevorstehenden Wahlkampf nicht zu beeinflussen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Wiggin ohne offizielle Vollmacht behandelt habe. Unterstaatssekretär Castle geht sogar soweit, zu erklären, daß er nicht einmal den offiziellen Text des Layton-Berichtes anfordern werde.

Am interessantesten müßte eigentlich die Reaktion aus Paris sein. Aber sie ist vorläufig mehr als schwach. Ganz offenbar, weil der Quai d'Orsay die propagandistische Gegenwirkung, die er gegen die einfache Feststellung der Baseler Sachverständigen ansetzen

kann, noch nicht gefunden hat. Die Auffassung von Havas, es werde wohl nichts anderes übrig bleiben, entweder auf die Reparationen oder auf die Rückgabe der kurzfristigen Kredite zu verzichten, ist sicherlich nur vorläufig losgeschossen. Diese Alternative will die französische Regierung nicht ziehen und sie wird auch ihre Presse zweifellos so weit beeinflussen, daß sie irgend wie noch eine Hinterlist findet, um sich an dem offenen Zugeständnis der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Reparationsystems herumzudrüben.

Admiral von Truppel †.

Berlin, 20. Aug. Admiral a. D. Oskar von Truppel, der frühere Gouverneur von Kiautschou ist am Donnerstag in Berlin-Trojanau gestorben.

Der Kampf gegen die Sowjetagenten:

Die Zeretzungszentrale aufgedeckt.

Das Ergebnis der Hausdurchsuchung im Karl Liebknecht-Haus.

Berlin, 20. August. Der Polizeipräsident teilt mit: „Am 9. bis einschließlich 20. August war das sogenannte Karl Liebknecht-Haus am Bülow-Platz, in dem sich die kommunistischen Parteibüros befinden, zur Verhütung gewalttätiger Ansammlungen in der Umgebung polizeilich gesperrt. Infolge von Strafanzeigen, die dem Polizeipräsidenten zugegangen waren, hat am 19. August eine umfassende Durchsuchung aller Räume des Hauses stattgefunden. Die Durchsuchung hat umfangreiches Beweismaterial dafür erbracht, daß sich in dem Hause

Die Zentrale für Zeretzungsarbeit in Schutzpolizei und Reichswehr

befand. Es wurden Anmengen von sogenanntem Zeretzungs-material und verbotenen Broschüren gefunden, die für die teils schon schwelbenden, teils einzuleitenden Strafverfahren wegen Hochverrats von besonderer Bedeutung sind.

Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen, sogenannten Zellen-, Häuserblod- oder Betriebszeitungen, die sich durch ihren besonders heftigen Charakter auszeichnen, im Karl Liebknecht-Haus hergestellt worden sind. In einem besonderen Koffer wurde eine umfangreiche Dokumentensammlung gefunden, deren Ursprung bzw. ordnungsgemäßer Erwerb noch aufzuklären ist.

Während der 10tägigen Belegung des kommunistischen Parteihauses ist es zu Zusammenstößen in der sonst so unruhigen Gegend des Bülow-Platzes nicht gekommen.“

Polizeiaktion gegen die Schlupfwinkel.

m. Berlin, 20. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der energische Kampf gegen die kommunistische Zeretzungsarbeit, zu dem sich die verantwortlichen Stellen nach den Unruhen am Bülowplatz entschlossen haben, ist zunächst mit der Belegung des Karl-Liebknecht-Hauses in Angriff genommen worden. Man scheint durch diese Polizeiaktion den Kopf der kommunistischen Aufputschorganisation getroffen zu haben. Nun soll in Fortsetzung des Kampfes gegen die kommunistischen Aufwiegler in den nächsten Wochen in ganz Preußen ein Großkampf von Seiten der Polizei gegen alle die Gastwirtschaften durchgeführt werden, die sich als politische Unruherde erweisen haben. Durch eine ganze Anzahl von Prozessen ist festgestellt worden, daß Unruheunternehmen, Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und anderen politischen Komby-

Die französische Abordnung für Genf.

Paris, 20. August. Das französische Kabinett hielt Donnerstag vormittag eine Sitzung ab, in der die Teilnehmer für die Ratstagung in Genf benannt wurden. Als Hauptvertreter gehen Briand, Flaudin und Kollin nach Genf, denen die Unterstaatssekretäre im Innenministerium und Ministerium für schöne Künste, Cathala und Pétis, sowie der Abgeordnete Cignouz, vorwiegend für Nachfolger Francois Boncets, als Stellvertreter beigegeben werden. Außerdem wird Massigli der Abordnung angehört.

Naval unterbreitete dem Staatspräsidenten einen Gesetzesentwurf über die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium, Francois Boncet, zum französischen Botschafter in Berlin. Der bisherige Botschafter de Margerie wurde gleichzeitig in den Ruhestand versetzt. Von dem Antritt seines neuen Botschafterpostens in Berlin wird Boncet die französische Regierung im Austausch für europäische Zusammenarbeit vertreten, der am 31. August in Genf zusammenzutreten soll.

Bemerkenswert ist, daß anscheinend über die Berliner Reise der französischen Minister nicht gesprochen worden ist. Wahrscheinlich hat der Ministerpräsident davon abgesehen, weil Briand nicht anwesend war.

lanten von diesen Gastwirtschaften ihren Ausgang genommen haben. So ist es natürlich verständlich, daß die Polizei gegen diese Unternehmen vorgeht. In wiederholten Malen schon sind derartige Gaststätten von der Polizei einfach ausgehoben worden. In Berlin ist auch bereits die Polizeifunde für ein Lokal der K.P.D. auf 7 Uhr festgesetzt worden. Bei anderen Lokalen sind ähnliche Maßnahmen geplant.

Diese Bekämpfung der Polizei richtet sich selbstverständlich nicht auf die große Masse der Gastwirtschaften und Lokale, sondern lediglich gegen bestimmte Lokalitäten, die eigentlich den Namen Gastwirtschaft überhaupt nicht verdienen, sondern in Wirklichkeit weiter nichts darstellen, als Quartiere, in denen sich die Leute, die für die Unruhen auf der Straße gebraucht werden, jederzeit bereithalten müssen. Teilweise hat man sogar neben den Schankräumen andere Zimmer entdeckt, in denen sich Feldbetten befanden, so daß man von regelrechtem Quartiermachen sprechen kann. Nicht zuletzt sind in diesen Quartieren auch verbotene Druckschriften und nicht-genehmigte Plakate gelagert, verbreitet und angeschlagen worden. Diesem ganzen Treiben will die Polizei in Preußen jetzt durch eine großangelegte Reinigungsaktion in den Gastwirtschaften ein Ende bereiten, um dadurch dem Uebel direkt an die Wurzel zu gehen.

Verbot des „Angriff“.

* Berlin, 20. August. (Kunstsprache) Der Polizeipräsident teilt mit:

Die Tageszeitung „Der Angriff“ ist auf Grund des Paragraphen 2 der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 19. Juli bis 26. August einschließlich verboten worden. Das genannte Blatt hat in sensationeller Form die Behauptung aufgestellt, daß Reichsbannerleute für das Attentat in Väterboog in Frage kämen. Diese Behauptung, die mit den polizeilichen Ermittlungen in der Attentatsache in Väterboog in keiner Weise übereinstimmt, stellte eine so außergewöhnliche Verletzung der aus im politischen Kampf zu beachtenden Grenzen dar, daß eine erhebliche Gefährdung der Sicherheit und Ordnung als vorliegend erachtet werden muß. Aus diesem Grund ist das erwähnte Verbot erfolgt.

Bemerkenswert sei noch, daß unter den vielen verdächtigen Spuren, die in der Väterbooger Attentatsache verfolgt werden, keine einzige vorhanden ist, die auch nur andeutungsweise in der vom „Angriff“ behaupteten Richtung liegt.

Die Revolution in Kuba.

Noch immer unklare Lage / Ein deutscher Handelsdampfer beteiligt?

m. Newyork, 20. August. (Eigener Dienst der „Badischen Presse“.) Mrs. Havana laufen seit einigen Tagen fortgesetzt Alarmnachrichten über den Ausbruch einer Revolution in Kuba ein, die aber kein klares Bild ergeben, weil infolge der scharfen Militärzensur und der Schließung sämtlicher Funktionen eine Nachprüfung der Meldungen unmöglich ist. Es scheint aber, daß durch die Festnahme des früheren Präsidenten Monocal und zwei anderer Revolutionsführer die Regierung wieder Herr der Lage ist. Auch wurde berichtet, daß die Stadt Gibara in der Provinz Oriente nach vorangegangener Bombardierung durch Flugzeuge und Geschütze von den Bundestruppen wieder ertrümt worden ist. Dabei sollen angeblich 600 Soldaten der Regierungstruppen von den Aufständischen, die sich aus polnischen, amerikanischen, deutschen und mexikanischen Abenteurern zusammensetzen, getötet worden sein. In den Straßen von Gibara haben sich furchterliche Kämpfe abgepielt, da die Aufständischen, die erst kürzlich von Amerika gelandet waren, verzweifelt Widerstand leisteten. Die Bundestruppen erbeuteten 57 Maschinengewehre und viel Munition.

Infolge der von der Regierung verhängten Auslandszensur kommen die Nachrichten über die Ereignisse in Kuba nur spärlich durch. Die bereits gemeldeten blutigen Kämpfe um die Stadt Gibara werden auch von anderer Seite bestätigt, nur insofern anderslautend, als bei der Ertümmung der Stadt die Kräfte der Regierungstruppen nur sehr unbedeutende seien, während die Aufständischen etwa 500 Mann verloren hätten.

Aus amerikanischen Quellen wird bekannt, daß bei dem Aufstand in Kuba ein deutscher Handelsdampfer eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben soll. Der Name des Schiffes hat sich bisher nicht ermitteln lassen. Nach der einen Lesart soll es „Friedrich II.“ nach der anderen „Wilhelm II.“ nach einer dritten „Friedrich Wilhelm II.“ heißen. Derartige Schiffe gibt es aber in den Schiffslisten nicht. Infolgedessen erscheint es doch recht fraglich, ob tatsächlich ein deutscher Handelsdampfer den Aufständischen Mannschaften und Waffen zugeführt hat. Der Dampfer soll übrigens durch kubanische Bombenflieger zerstört worden sein.

Es ist natürlich nicht ganz ausgeschlossen, daß wir es hier vielleicht mit einem zweiten Falle-Abenteurer zu tun haben. Wie erinnerlich brachte vor längerer Zeit ein deutscher Dampfer namens „Kalle“ Revolutionäre nach Venezuela. Dieses Unternehmen hat uns in Südamerika schweren Schaden bereitet. Es ist aber vom Auswärtigen Amt später alles getan worden, um deutsche Reeder zu veranlassen, sich von derartigen gewagten Transporten fernzuhalten. Infolgedessen möchten wir annehmen, daß das in Kuba versenkte Schiff nur die deutsche Flagge geführt hat, ohne deutscher Herkunft zu sein. Es steht übrigens schon fest, daß es in den Vereinigten Staaten ausgerüstet worden ist.

Trotz alledem wird es Sache des Auswärtigen Amtes sein, sich schnellst dieser Angelegenheit anzunehmen, um festzustellen, ob Deutsche in der kubanischen Revolution irgendeine Rolle gespielt haben.

Italienische Schulschiffe in Kiel.

Kiel, 20. August. Die beiden italienischen Schulschiffe „Cristoforo Colombo“ und „Amerigo Vespucci“...

ihre Ende. Kommandant der „Amerigo Vespucci“ ist der Kapitän S. Augusto Radicati di Marmorato.

Südtiroler Jungfaschisten in Rom.

Rom, 19. August. (Eigener Dienst der „Bad. Presse.“) In Rom trafen heute morgen 1500 junge Faschisten aus Südtirol ein...

Eröffnung des bulgarischen Parlaments.

Sofia, 20. Aug. (Funkdruck.) Am Donnerstag vormittag fand die feierliche Eröffnung der ersten außerordentlichen Session des Parlaments durch den König statt.

Zunahme der Wohlfahrts-erwerbslosen.

Berlin, 20. August. Die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen in den Städten hat im Monat Juli eine weitere starke Zunahme erfahren.

„Do X“ nach San Juan weitergefliegen.

New York, 20. August. (Funkdruck.) Das deutsche Flugboot „Do X“ ist am Donnerstag vormittag 11 Uhr MEZ von Port of Spain (Trinidad) zum Weiterflug in Richtung New York aufgestiegen.

Militärflugzeug über Paris abgestürzt.

Paris, 20. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse.“) Während eines kurzen aber überaus heftigen Gewitters, das gestern nachmittags über Paris niederging...

Die Flucht der Reichsbank-Räuber.

Unglaubliches Pech der Verfolger.

Berlin, 19. Aug. Obwohl die Polizei mit einem großen Aufgebot von Kräften bemüht ist, den Raubüberfall auf die Schöneberger Reichsbankfiliale aufzuklären...

brechern um Leute handeln muß, die in der Gegend der Reichsbankfiliale wohnen, da sie offenbar mit dem Betrieb der Bank genau vertraut waren.



Schupo demonstriert im Schalterraum der Bank, wie die Räuber den Überfall ausführten.

Außerdem sind den Räubern noch verschiedene Zufälligkeiten zu Hilfe gekommen, die es ihnen ermöglichten, in der belebten Straße zu entkommen...

mehrfach verdächtige Leute in der Nähe der Bankfiliale herumgetrieben haben, die offenbar die Gelegenheit zu dem Raube auszunutzen suchten.

Zwei Falschmünzer festgenommen.

Dessau, 20. August. Am heutigen Donnerstag vormittag wurden zwei Dessauer Falschmünzer in Kockau verhaftet. Ein Unbekannter gab in einem Hausverlad ein Zweimarkstück aus...

Volkslied und Schlager.

Eine nachdenkliche Betrachtung über ihr Wesen und Wirken.

Von Dr. Francis Berten-Jörg.

Die Zweifelsfrage jedes Seins tritt selten so stark hervor wie gerade in der ursprünglichen Musik des Volkes: das Plus ist das Volkslied, die andere Seite — der Schlager!

Freude, Mitgefühl, Würde, Eros, werden im Schlager zu: Genüßtaumel, Sentimentalität, Hochmut, Sexualität.

Das Volkslied verlangt in seiner vertieften Schönheit von den Eingenden eine Art Selbstbesinnung, unbewußte Aktivität — der Schlager mit seiner Tendenz des um jeden Preis „Wirken-Wollens“ drängt sich dem passiv Hörenden einfach auf.

Ein Altarbild des Apostels Judas Thaddäus in Karlsruhe.

Die katholische Stadtkirche St. Stephan in Karlsruhe hat vor einiger Zeit in der kleinen westlichen Seitenkapelle, die von der Ständehausstraße zugänglich ist, einen Altar des heiligen Judas Thaddäus erhalten.

Das Opernprogramm des Freiburger Stadttheaters.

Das Freiburger Stadttheater wird in den nächsten Wochen mit einem im wesentlichen unveränderten Ensemble die Spielzeit 1931/32 beginnen.

Wer gewinnt das Fürstenberg-Rennen?

Sum Beginn der Baden-Badener Rennwoche.

Für die am Freitag beginnenden Internationalen Pferderennen in Iffezheim sind die Rennkämpfe mit starkem Aufgebot zur Stelle. Weibst der Wettergott einigermassen bei Laune, dürfte der Veranstaltung am Freitag ein in jeder Hinsicht gelungener Auftakt beschieden sein. Da bis Donnerstag über 90 Pferde eingetroffen sind, werden diese zum Teil in den einzelnen Rennen starten, so daß mit gut besetzten Feldern zu rechnen ist.

Bei der Vorführung der einzelnen Rennen nehmen wir das Fürstenberg-Rennen vorweg. Als voraussichtliche Starter im Fürstenberg-Rennen (Ehrenpreis und 13 700 Mk. Für Dreijährige, Distanz 2100 Meter) gelten:

- Stall Paulus Agathon 56 Kilogr. (E. Prehner), Hauptgestüt Graditz 55 1/2 Kilogr. (E. Böhle), Deselben Wadukt 55 Kilogr. (Kastnerberger), B. de Nully Brown Wigh 54 Kilogr. (E. Haynes), M. Tillemonts Ritzen Garden 53 1/2 Kilogr. (C. Serbert), J. Dillmann Missouri 53 Kilogr. (S. Schmidt), Frhr. S. v. Oppenheim Wolkensflug 51 Kilogramm (E. Garbich), A. u. C. v. Weinberg Groll, 50 Kilogr. (D. Schmidt).

Die Gradigerin Siegel geht wieder mit den besten Aussichten an den Start. Die Dreijährige gewann eine Reihe besserer Prüfungen, u. a. den Großen Preis von Berlin (45 100) gegen die Franzosen Leonidas und Guernaville, den Großen Hansa-Preis zu Hamburg, wo sie Gregor und Missouri leicht hinter sich ließ, den Preis der Diana und das Hentel-Rennen zu Berlin, in dem Agathon und Missouri weit geschlagen waren. Nach diesen Leistungen muß die Stute wieder vor guten Aussichten stehen. Bladukt wird im Interesse seiner Stallgefährtin für ein gutes Tempo sorgen. Eine Chance hat er aber kaum, denn die Meile ist wohl genau die Grenze seines Könnens. Ueber Stehvermögen verfügt dagegen Groll, aber ihm mangelt es wohl an genügender Klasse, auch Ritzen Garden, der die französische Jucht allein vertritt, trifft hier zu gute Gegner. Ein ausichtsreicher Kandidat ist aber zweifellos in Wolkensflug. Der Oppenheimersche Hengst gewann keine diesjährigen Rennen in gutem Stile. Auch Missouri, der dritte im diesjährigen Derby, wird eine ernste Rolle mitzuspielen haben. Er hat am Mittwoch in Iffezheim sehr gute Arbeit verrichtet. Agathon, der Ueberleistungsfähiger des Union-Rennens hat eine zeitlang gefiebert. Sollte er weit genug sein, wird er auch ein Wort mitzusprechen haben. Gewinnen sollte aber nur Siegel gegen Wolkensflug und Missouri.

Der Tag wird durch das Eröffnungsrennen (4200 M. Distanz 1400 Meter) eingeleitet. Die Dreijährigen haben sich hier gegen eine Anzahl älterer Pferde zu behaupten. Von den letzteren ist Conturent in Köln gut gelaufen. Der Sechsjährige ist jedoch ein ziemlich unsicherer Kandidat und demzufolge mit Vorsicht zu genießen. Weit bessere Klasse stellt Bestana vor, die zur Zeit gut im Gange ist. Die Gegner wären nach Gesamtwert wohl Bravo und Tarquinus Suberpus, Fra Diavolo und Goldwächter sind fragliche Starter, desgleichen Thejus, der am Dienstag ein ähnliches Rennen gewann. Für Menha spricht die Form ihres Stalles. Der Rest kommt sonst weniger in Frage. Trainer Wortmann sollte hier durch Welfa oder Menha, den Sieger stellen. Auf den Plätzen erwarten wir Bravo und Tarquinus Suberpus.

Das darauffolgende Schwarzwald-Rennen ist den Zweijährigen zugeeignet. Symmetrie, Stober und Regener sind bereits Sieger. Die erste besitzt die beste Form; konnte sie bei ihrem ersten zwei Versuches erfolgreich sich durchsetzen. Stober hat nach seinem Vorwärtserfolge verlagert. Jugemar wird wohl nicht starten. Von den übrigen Pferden haben Epsilon und Gala eine aufsteigende Form. Wir halten zu Symmetrie vor Sala und Grillos.

Im Preis von Karlsruhe (3500 M. — 1600 Meter) behält von den Hochgewichtigen Negro am besten, denn er hat mit nur höheren Gewichten vier ähnliche Rennen in diesem Jahre gewonnen. Auch Welfa, Goldwächter, Sternfante, Franziskus und Ma haben Ausgleich-Rennen über dieselbe Strecke gewonnen. Dagegen konnten Nadechi, Helmut, Gratulor und Kauarästin noch nichts besonderes zeigen. Sehr verdächtig ist das Gewicht von Welfa, der bei tiefen Boden mit dabei sein kann. Ueberraschen

könnten sonst noch Romme und Apache. Negro vor Goldwächter und Ma ist unsere Meinung.

Im Fremersberg-Ausgleich (1800 Meter) wird nach seiner letzten Hoppegartner Form Fandem nur schwer zu schlagen sein. Im Vollbesitz ihrer Kräfte wären Birulin, Jungmann, Anstark und Otram gefährlich. Die beiden letzteren sind aber nicht auf der Höhe. Sonst ist nicht viel im Rennen, immerhin verfügt Pamphelt über einiges Galopiervermögen. Wir erwarten Fandem vor Birulin und Jungmann.

Im Welligunde-Jagdrennen (3400 Meter) sollen Raphael, Original, Gulbrand und Riviera die besten Chancen besitzen. Zwischen diesen Pferden ist die Wahl sehr schwer. Ein guter Steepler war im Vorjahre der alte Lafai, der in diesem Jahre noch keine Hindernisrennen bestreiten hat. Bestana könnte auch hier mit guten Aussichten an den Start gehen. Raphael, der seine beiden letzten Rennen überlegen gewann, wäre unser Tip. Original, Bestana, falls sie läuft, und Gulbrand sollten auf den nächsten Plätzen eintreffen.

Unsere Vorhersagen für den ersten Iffezheimer Renntag sind:

- 1. Eröffnungs-Rennen: Stall Trainer Wortmann — Bravo — Tarquinus Suberpus.
- 2. Schwarzwald-Rennen: Gestüt Graditz — Gala — Stall A. u. C. Weinberg.
- 3. Preis von Karlsruhe: Negro — Goldwächter — Ma.
- 4. Fürstenberg-Rennen: Gestüt Graditz — Wolkensflug — Missouri.
- 5. Fremersberg-Ausgleich: Fandem — Birulin — Jungmann.
- 6. Welligunde-Jagdrennen: Raphael — Original — Bestana — Gulbrand.

Tödlische Verkehrsunfälle.

Ettingen, 20. Aug. Auf der Straße nach Herrenalb zwischen dem Restaurant Watterberg und dem Sägewerk Renjeler verunglückte heute nachmittag Wegheimerer Haselmeier aus Karlsruhe-Kuppurr mit seinem Fahrrad tödlich. Beim Ueberholen eines Sandfuhrwerkes, das nach Herrenalb fuhr, wurde er von einem aus Richtung Herrenalb kommenden holländischen Auto gestreift und fiel so unglücklich, daß die Sägebeltedre gespalten wurde und der Tod alsbald eintrat.

Karlsruhe, 20. Aug. Das Auto des Kaufmanns Brotreich von Frankfurt a. M. überfuhr gestern nachmittag den lebigen Bahnarbeiter Josef Knauer, der mit seinem Fahrrad vor dem Auto herfuhr. Brotreich wollte Knauer überholen, als dieser plötzlich von rechts nach links abbog, vom Auto erfasst wurde und mit gebrochenem Genick liegen blieb. Der Automobilist wurde von dem Einbiegen Knauer völlig überrascht, der zu den Wiesen seines Bruders, die auf der anderen Straßenseite liegen, gelangen wollte.

Beim Fensterputzen in den Hof gestürzt.

bs. Mannheim, 20. August. Beim Fensterputzen stürzte gestern mittag eine 21 Jahre alte ledige Hausangestellte aus dem zweiten Stock des Hauses Petersauerstraße 4 in den Hof. Die Verunglückte wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Brand in Oberkirch.

b. Oberkirch, 20. August. Während der Landwirt Ruf in Wolfsbach mit seinen Angehörigen auf dem Felde beschäftigt war, brach am Mittwoch nachmittag in seinem Anwesen Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Das im Haus eingeschlossene junge Kind konnte aus dem brennenden Hause gerettet werden. Fast die gesamte Einrichtung fiel den Flammen zum Opfer, auch die reichen Feuer- und Erntevorräte. Die Entstehungsurache ist noch nicht ganz geklärt, doch wird Selbstentzündung des Heues vermutet. Der Brandgeschädigte ist versichert. Die Nachbargebäude befanden sich in großer Gefahr, da ein großes wasserarmes Gelände mit Schlauchleitungen zu überbrücken war.

Jugendliche Banditen.

Raubzüge zweier entlaufenen Lehrlinge — Nach sechswöchentlichem Abenteuer festgenommen.

Konstanz, 20. Aug. In Rünzelsau (Württ.) wurden zwei junge Eindrehler und Fahrraddiebe von einem Landjäger festgenommen. Es handelt sich um die beiden 17-jährigen Lehrlinge von Reisingen bei Reutlingen, die vor sechs Wochen aus der Lehre und dem Elternhause entlaufen waren. Sie wandten sich dem Bodensee zu und liehen sich dort vier Wochen nieder. Am Bodensee stahlen sie nacheinander ein Ruderboot und Fadelboot, streiften so die Seeufer ab und erbrachen verschiedene Wochenendhäuser, in denen sie übernachteten und daraus fortritten, was ihnen wünschenswert erschien. Als ihnen der Boden zu heiß wurde, stahlen sie ein Faltboot mit Segel und fuhren den Rhein hinunter bis Breisach. Dort liehen sie das Faltboot wieder liegen und stahlen mehrere Fahrräder, mit denen sie die Reise durch den Schwarzwald fortsetzten und bei Alpirsbach wieder einen Einbruch verübten und ein Wandervogelzelt abmontierten und mitnahmen. Nach einem weiteren Fahrraddiebstahl wurden sie in Rünzelsau bei einer zufälligen Kontrolle, weil sie sich nicht ausweisen konnten, festgenommen, wobei sie falsche Personalien angaben und erst nach langem Zeugen ein Geständnis ablegten. Beide waren schwer bewaffnet und führten außer ihrer Diebesbeute zwei Stedmesser, einen Revolver und eine Selbstladepistole in der Tasche mit sich. Sie wollten an die Wasserlande reisen. Nun hat ihre abenteuerliche Reise ein rasches Ende gefunden.

Schweikardt ab. In dem Gartengrundstück, das in der Nähe des neuen Güterbahnhofs gelegen ist, erschien der Tünder Wintler aus Kirrheim, ein geschiedener 33 Jahre alter Mann, der mit einer Tochter des Schweikardt ein Verhältnis hatte, das viele aber löste. Wintler kam mit der Absicht, das Mädchen und dann sich selbst zu erschießen. Er feuerte mehrere Schüsse ab, traf aber nicht das Mädchen, dem er die Kugel zugebacht hatte, sondern deren 20jährige Schwester, sowie den Vater. Beide haben dabei großes Glück gehabt, da die Schußwunden nur leichter Natur sind. Das Mädchen erhielt einen Halsstreifenbruch und der Vater einen Schuß in die Schulter. Ehe der Täter weiteres Unheil anrichten konnte, wurde er von den Schweikardts geistesgegenwärtig gepackt und übermüßigt. Er befindet sich jetzt in Haft. Die beiden Verletzten konnten nach Anlegung eines Verbandes wieder in ihre Wohnung entlassen werden.

Warnung vor einem Betrüger.

Ein falscher Dr. phil.

In letzter Zeit verübt der Schriftsteller Friedrich Max Enger aus Karlsruhe in Baden Unterthunungs- und Darlehensbetrügereien. Er legt sich den Titel Dr. phil. bei, sprich hauptsächlich bei Professoren und Geistlichen vor, denen er ein gefälliges, aber gefälschtes Empfehlungsschreiben vorlegt. Er läßt dann durchblicken, daß er Stellung suche und mittellos sei. In einzelnen Fällen bittet er um Fahrgeld. Enger ist taub. Bei mehrerem Auftreten ersucht das Badische Landespolizeiamt, seine Festnahme zu veranlassen.

Ein vielseitiger Verbrecher festgenommen.

Heidelberg, 20. August. Ein angeklagter Eisenbahninspektor, der vor kurzem hier zugezogen war und in verschiedenen hiesigen Zeitungen Heiratsanzeigen aufgegeben hatte, wurde, als er im Begriff war abzureisen, festgenommen. Es handelt sich um einen Verbrecher polnischer Staatsangehörigkeit, der von verchiedenen Behörden wegen Heiratschwindelen, Sittlichkeitsverbrechen, Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung, insbesondere auch wegen Wechselbetrugs in Höhe von 120 000 Zloty, gelocht wird.

Die gestohlenen Autokoffer.

Triberg, 20. Aug. Von den aus einem saarländischen Kraftwagen, der auf der Straße nach Schönwald geparkt hatte, gestohlenen vier Koffern wurden am Tag nach der Tat drei Koffer unterhalb der Straßenbiegung im Himberggekrüppel aufgefunden. Die Koffer waren erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Von dem vierten Koffer ist noch nichts aufgefunden. Die Gendarmerie hat die betreffenden Waldstrecken weithin durchsucht, wobei sie von Erwerbshofen unterstützt wurde, doch fehlen über die Diebe noch weitere Anhaltspunkte.

Heidelberg, 20. Aug. (Durch eine kürzende Schaufensterische schwer verletzt.) In der Hauptstraße stürzte am Donnerstag nachmittag eine große Schaufensterische beim Auswechseln herunter und fiel einige Meter tief auf einen Glaserlehrling. Der Junge erlitt schwere, stark blutende Fleischwunden.

Bühlertal, 20. Aug. (Fünfzehnjähriger erhängt sich.) Hier hat sich der 15 Jahre alte Oskar Diebold erhängt. Der Junge wurde aufgefunden, als er in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen, da keinerlei Veranlassung vorlag, sein Leben von sich zu werfen.

Mannheimer Generalarzt gekündigt.

Mannheim, 20. August. Wie der G.M. mitteilt, hat das Arztgenossenschaft Mannheim die zur Zeit feststehenden Gehaltsätze des Mannheimer Generalarzts zum 30. September 1931 gekündigt. Dasselbe hat der Arbeitgeberverband der Elektrobetriebe und Installationsfirmen für die zur Zeit bestehenden Gehaltsätze getan.

Kahr, 20. August. (Lohnsenkung beim Kahrer Steinbrucharbeiter.) Im Steinbrucharbeiter der Stadtgemeinde Kahr kam für die Hilfsarbeiter eine neue Lohnvereinbarung zustande. Mit Wirkung vom 25. August tritt damit eine Lohnsenkung um 6 Prozent der bisherigen Tarifföhne ein.

Medesheim, 18. Aug. (Notizen aus dem Elsenz- u. Schwarzbachgebiet.) Einen empfindlichen Rückschlag hat in diesem Jahr der Bauernmarkt und die damit in Verbindung stehende Industrie der Steine und Erden, die in unserem Gebiete ziemlich verbreitet ist, erlitten. Mehrere Betriebe haben die Produktion infolge Absatzrückgang eingestellt und die Arbeitskräfte entlassen. Betroffen werden ganz besonders die Steinbruchbetriebe, weil mit dem Aufkommen der Kalksteine eine Absatzrückgang trotz der sehr niedrigen Preise kaum mehr besteht. — Wie die Städte, so leiden auch die Finanzen der Landgemeinden sehr stark unter dem Anschwellen der Ausgaben. Bis jetzt sind viele Gemeinden außerstande, die durch das badische Notgesetz auferlegten Pflichten zu erfüllen, da die Einnahmequellen bis her schon restlos erfaßt waren. Besonders drückend wirkt sich die Verstaatlichung des Lehrereintrages aus.

Bürgermeisterwahlen.

Schönau b. Heidelberg, 20. Aug. (Wiedergewählt.) Mit nahezu sämtlichen Stimmen (sechs Stimmen fielen auf den kommunistischen Gegenkandidaten Lehleiter Mannheim) wurde am Mittwoch Bürgermeister Johann Manschott wiedergewählt. In seiner bisherigen Amtszeit hat sich Manschott um die Hebung der Gemeinde außerordentlich verdient gemacht, so durch die Erbauung der Nebenbahn Redarsteinach-Schönau und die Erstellung zahlreicher Neubauten zur Linderung der Wohnungsnot.

Büdingen b. Waldangelloch, 20. August. (Diphtherie.) In der hiesigen Gemeinde ist in den letzten Tagen die Diphtherie aufgetreten. Bis jetzt sind drei Kinder an ihr erkrankt. Die Schulen werden wahrscheinlich geschlossen werden müssen.

Adelhausen (bei Schopheim), 20. Aug. (Die spinale Kinderlähmung wieder erloschen.) In Adelhausen haben sich keine neuen Erkrankungen von spinaler Kinderlähmung mehr ereignet, so daß von den Behörden die verordneten Sperrmaßnahmen wieder aufgehoben wurden. Den aus dem Mittelteil nach Basel zur Schule gehenden Kindern wurde, um der Gefahr der Einschleppung der spinalen Kinderlähmung vorzubeugen, vorläufig für 14 Tage der Grenzübergang unterlag.

Tilzke, 20. Aug. (Prominente Kurgäste.) Der 1. Lord der englischen Admiralität, A. B. Alexander, London, ist im Schwarzwald-Hotel in Tilzke abgeblieben. In seiner Gesellschaft befindet sich der englische Autoindustrie A. C. Bed, Direktor der Austin-Automobil-Compagny, London.

Allgemeine Dr. Strantrantkaffe Karlsruhe.

Wichtige Zahlungserinnerung

Alle Arbeitgeber haben sachungsgemäß ihre Arbeitnehmer für den abgelaufenen Monat in der Zeit vom 4. bis 15. des folgenden Monats am Kassenschafter einzulösen. Die Schuldner, welche mit der Zahlung der abgelaufenen Monat im Bezuge werden hiermit aufgefordert, längstens bis 8 Tagen Zahlung zu leisten, andernfalls der Arbeitgeber die Zwangsvollstreckung ohne weiteres in Anspruch nehmen wird. Eine Abweisung der Forderung findet nicht mehr statt. Die betreffende Mahnung gilt nicht für Arbeitnehmer, welche die Beiträge innerhalb 5 Tagen jeder Lohnzahlung an die Kasse abbezahlt haben.

Badische Presse, den 21. August 1931.

Der Kassenschafter.

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Israelitische Gemeinde

Kauptsynagoge Kronenstr. 21.

Freitag, 21. August. Sabbatans, 7 Uhr. Samstag, 22. August. Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Abendat 9.30 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3.30 Uhr. Sabbatansgang 8.15 Uhr.

Montags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft. Freitag, 21. August. 7 Uhr Sabbatans. Samstag, 22. August. 7.30 Uhr Morgengottesdienst, 8.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst, 8.30 Uhr Sabbatansgang.

An Werktagen: 6.15 u. Morgengottesdienst, 7 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Obstverfeigerung.

Am Samstag, den 22. August, nachmittags 1.30 Uhr, werd. a. Staatsdomäne Scheidenhardt das Ertragnis von Tafel- und Mostobstbaumweide gegen Versteigerung, zu Auktionen im Gerichtsgebäude, (23048).

Briefumschlüge

leser rasch u. preisw. Druck F. Thiergarten (Badische Presse)

Immobilien

Bauglaferei

mit Maschinenbetrieb u. Vildereintragung sofort od. spät zu verp. Zu erf. unt. G.22921a in der Bad. Presse.

Hausverkauf.

In Würzburg bei Karlsruhe ist ein Wohnhaus mit 2 Zimmern u. 2 Kellern, nebst Stallgebäude u. Garten, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Beschäftigung u. Kaufsgewähr. Ankaufsbüro: Adler-Verlag, D. 1237a.

Kübler-Schlüpfier

mich repariert werden, es lohnt sich noch, denselben erneuern zu lassen! Annahmest. u. Verf. im Wäschhaus. Anh. Werner Schmitt, Waldstraße 37.

Miets-Haus

In jeder Höhe vermittelt die Alerne Anstalt unter der Aufsicht Kapitalien. Mit ihrer hohen Reputationskraft von 2277 bürgt die Badische Presse für den Erfolg aller Kleinen Anzeigen.

Kapitalien

400 Mark

von etatsm. Beamten gesucht gegen Sicherh. u. monatl. Rückzahlg. Angebote unter G 1367 an die Bad. Presse.

1500 Mark

(600 A sofort, Rest in ca. 4 Wochen evtl.) gegen 2 erstl. Indufrieatzepte. Zeitgem. Verzinsung. Einw. Abzahlung einer Lebensversicherung. Angebote unter G 1363 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Junger Herrenfrisier für Freitag u. Samstag gesucht. Ang. unt. G. 22921a an die Bad. Presse, Btl. Hauptpost.

Mk. 30 000.

Markt 20 000.— Markt 7000.—

und sonstige Beträge auch sofort erhaltl. Dieleite bei niedriger Verzinsung. (5257)

Bankgeschäft Josef Steinhilber, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 22, Tel. 75 u. 78.

Wer gibt Darlehen

1500 Mark (600 A sofort, Rest in ca. 4 Wochen evtl.) gegen 2 erstl. Indufrieatzepte. Zeitgem. Verzinsung. Einw. Abzahlung einer Lebensversicherung. Angebote unter G 1363 an die Bad. Presse.

Sichere Erpitzng.

Bestenfalls gesucht 1. Verkauf von Silberbeständen u. Schmuckwaren an Hotels, Cafes und Privats. Hohe Probw. Musterfaktoren zur Verkauft. Angebote sind zu richten an Frau Dr. Frings, Schopheim, Stadt u. Metallwaren-Industrie, Solingen-Wald.

Lehrling

mit Mittelschulbildung für Verwaltungsbüro sofort gesucht. Angebote m. selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Abf. des letzten Schulzeugnisses u. D 5782 an die Badische Presse.

Fürstliche Kostümbüglarin

für meine Kürberrichtung sofort gesucht.

Schorpp

Wäscherei, Chemische Reinigungs- u. Färberei. Kaiserallee 87. (5059)

Gesucht für 1. Sept. perfekte **Mädchen**

gelocht u. ff. Fam. Koken, Wachen, Wägen. Zeugnisse. Lohn 30 A. (85 5264)

Prof. Schwarzenberger, Rabnstr. 24, V. Botanischen 11-2.

Ordnungsbef. junges **Zweitmädchen**

am 1. Septbr. gesucht. Bäcker Rath, Klempnerstr. 13. (29056)

Mädchen

gelocht u. ff. Fam. Koken, Wachen, Wägen. Zeugnisse. Lohn 30 A. (85 5264)

Prof. Schwarzenberger, Rabnstr. 24, V. Botanischen 11-2.

Ordnungsbef. junges **Zweitmädchen**

am 1. Septbr. gesucht. Bäcker Rath, Klempnerstr. 13. (29056)

Sichere Erpitzng.

Bestenfalls gesucht 1. Verkauf von Silberbeständen u. Schmuckwaren an Hotels, Cafes und Privats. Hohe Probw. Musterfaktoren zur Verkauft. Angebote sind zu richten an Frau Dr. Frings, Schopheim, Stadt u. Metallwaren-Industrie, Solingen-Wald.

Fürstliche Kostümbüglarin

für meine Kürberrichtung sofort gesucht.

Schorpp

Wäscherei, Chemische Reinigungs- u. Färberei. Kaiserallee 87. (5059)

Gesucht für 1. Sept. perfekte **Mädchen**

gelocht u. ff. Fam. Koken, Wachen, Wägen. Zeugnisse. Lohn 30 A. (85 5264)

Prof. Schwarzenberger, Rabnstr. 24, V. Botanischen 11-2.

Ordnungsbef. junges **Zweitmädchen**

am 1. Septbr. gesucht. Bäcker Rath, Klempnerstr. 13. (29056)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. August 1931.

Wieder ein tödlicher Unfall.

Am Donnerstag, kurz nach 5 Uhr nachmittags wurde auf der Durmersheimer Landstraße bei den Baracken ein Einwohner aus Daxlanden vor einem Auto überfahren, so daß der Mann wenige Minuten darauf tot war. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Mann mit einem Handwagen die Straße überqueren wollte. Obgleich ihm seine Frau, die sich mit ihrem Kinde im angrenzenden Felde befand, eine Warnung zurief, konnte er nicht mehr dem aus der Richtung Durmersheim kommenden Auto ausweichen. Er wurde einige Meter geschleift und auf das Bahngleise der elektrischen Bahn geschleudert, wo er tot liegen blieb. Das Auto wurde beschlagnahmt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wie wir hören, handelt es sich bei dem Verunglückten um den 59 Jahre alten Martin Beck aus Daxlanden.

Wo bleibt die Verkehrsdisziplin?

Aus der Karlsruher Verkehrsfallchronik.

Infolge Unachtsamkeit und Verletzung des Vorfahrtsrechtes fuhr am Mittwoch mittag eine 8 Jahre alte Radfahrerin, die aus der Altmendstraße in Kuppur in die Kastanienstraße einbiegen wollte, auf einen durch die Kastanienstraße in Richtung Ettlingen fahrenden Personenkraftwagen auf. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine Quetschung am Oberkiefer davon. Ein jugendlicher Arzt leistete die erste Hilfe, die Verletzungen sind nicht derart, daß das Kind ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ebenfalls durch Verletzung des Vorfahrtsrechtes kollidierte am Mittwoch mittag ein in nördlicher Richtung durch die Leopoldstraße fahrender Radfahrer mit einem in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße fahrenden Motorradfahrer. Der Radfahrer wurde am Arme leicht verletzt. Das Fahrrad und das Kraftrad sind beschädigt worden. Auch dem Motorradfahrer ist, wie die Ermittlungen ergeben haben, ein gewisses Maß von Schuld an dem Zusammenstoß beizumessen, da er mit zu hoher Fahrgeschwindigkeit gefahren ist. Eine Kaiserplatz und Stefaniestraße, während des starken Regens, fuhr ein Personenkraftwagen, dessen Führer anscheinend nicht die nötige Vorsicht der nassen Straße zuzuwenden, auf einen Lichtmast auf. Der Personenkraftwagen ist derart beschädigt worden, daß er abgeflammt werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein in westlicher Richtung durch die Kriegsstraße fahrender Personenkraftwagen, dessen Führer auf der nassen Fahrbahn mit zu großer Geschwindigkeit gefahren ist, kam in der Nähe der Ritterstraße, bei dem Versuch, einem Radfahrer auszuweichen, ins Schleudern und kollidierte mit einem durch die Kriegsstraße fahrenden Handwagen. Der Handwagen ist leicht beschädigt, ferner sind 10 Blumentöpfe, mit denen der Wagen beladen war, zertrümmert worden.

Der Wochen-Großmarkt war mit Kartoffeln recht gut versehen. Die Nachfrage war nur mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt waren die Vorräte gut an Blumenkohl, Rot- und Weißtraut, Wirsing, grünen Bohnen und gelben Rüben. Genügend war das Angebot an Karotten und Rhabarber. Trotz der großen Gemüsezufuhr war die Nachfrage mittelmäßig; nach Rhabarber war sie gering. Gut war auch das Angebot an Kopf- und Endviensalat, Essiggurken und Zwiebeln, gering bei Salatgurken. Auch hier die Nachfrage nur mittelmäßig. Gut versorgt war auch der Obstmarkt. Es gab besonders viel Tafeläpfel, Tafelbirnen und Pfirsiche. Reichlich war auch die Anfuhr von Kirschen, Spalierbirnen, Korbhirschen, Trauben, Bananen, Zitronen, Tomaten und Zwerghirschen. Weniger reichlich aber immer noch genügend war das Angebot an Orangen und Mirabellen. Auch hier blieb die Nachfrage hinter dem Angebot zurück. Am wenigsten beachtet waren Korbhirschen, Orangen, Zitronen und Heidelbeeren. — Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Blumenkohl, Rot- und Weißtraut — Frankreich mit Trauben — Italien mit Trauben, Zitronen und Pfirsichen — Kalifornien mit Orangen und Westindien mit Bananen.

Die Auswanderung und Auslandsreisegelder. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd weisen auf Grund vielfach an sie gerichteter Anfragen darauf hin, daß nicht allein die Auswanderer fremder Staatsangehörigkeit, die auf deutschen Schiffen und über deutsche Häfen nach dem Ausland reisen, von der Auslandsreisegeld in Höhe von 100 Mark befreit sind, sondern auch alle Auswanderer, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Um von dieser Befreiung zu profitieren, genügt der Besitz der Einreiseerlaubnis für das Zielland. Nähere Auskünfte erteilen kostenlos der Norddeutsche Lloyd und die Hagaga sowie deren Vertretungen.

Politik und Hochschule.

In Nr. 280 der „Badischen Presse“ haben wir einen Artikel des Herrn Dr. Heinrich Schlaich veröffentlicht, in dem der Verfasser die Verschärfung unserer Gesetze behandelt und bedauerliche Mißstände geschildert hat. Diese Ausführungen haben in akademischen Kreisen starken Widerspruch gefunden, der in Zuschriften zum Ausdruck kommt, die uns zugegangen sind.

Nachstehend geben wir die Ansicht eines Akademikers wieder, die sich im großen und ganzen deckt mit anderen Meinungsäußerungen in dieser Angelegenheit. Der Verfasser, ein Diplom-Steuermann, schreibt: Der Aufsatz der unter dem Titel „Politik und Hochschule“ in der Abendausgabe der „Bad. Presse“ vom 18. August 1931 erschien, scheidet dem Problem nach Ansicht des Verfassers vorstehenden Artzittels nicht ganz gerecht zu werden. Schon seit der aristokratischen Logik wissen wir, daß jede Erscheinung ihre Ursache haben muß. Wir dürfen daher auf keinen Fall die heutigen Verhältnisse als Status mit denen der Vorkriegszeit vergleichen, sondern müssen den stark veränderten Verhältnissen Rechnung tragen. Erst wenn man Ursache und Wirkung für sich eine Untersuchung unterzieht, kann man ein Urteil darüber fällen, ob die geistige Struktur des heutigen Studenten schlechter ist als desjenigen vor dem Kriege.

Zunächst können wir feststellen, daß die Hochschule von heute selbst eine anders geartete Struktur aufweist als vor dem Kriege. Während früher die Hochschule zum größten Teil eine Stätte der Forschung war, ist sie für den einzelnen Studenten heute

eine Stätte der Berufsausbildung geworden. Dies hat seine Ursache in der Ueberfüllung der Hochschulen. Steigerung der Quantität geht aber gewöhnlich auf Kosten der Qualität. Wer heute ein event. zwei Semester an einer ausländischen Hochschule studiert, bringt bestimmt den Eindruck mit nach Hause, daß letzteres eine typisch deutsche Erscheinung ist. Die Ueberfüllung der Hochschule in Deutschland hat keine Ursache einmal darin, daß der junge Abiturient keine Möglichkeit hat, unterzukommen, weiter in der Ueberfüllung und dem Ausbau der Mittelschulen, nicht zuletzt auch in der ungelunden Aufblähung des Berechtigungsweises.

Als Ursache können wir feststellen, daß die Zahl der Studierenden in gar keinem Verhältnis steht zu der Anzahl der innerhalb der Wirtschaft möglichen Stellen für Akademiker. Selbst beim Verschwinden der Arbeitslosigkeit würde ein sehr großer Teil von Akademikern gezwungen sein, sich mit Stellen abzufinden, die, relativ betrachtet, noch nicht einmal die Verzinsung des im Studium angelegten Kapitals bringen würde.

Betrachtet wir zusammenfassend diesen gegenwärtigen Zustand in Beziehung auf den Einzelnen, wie in Beziehung auf die gesamte Wirtschaft, so müssen wir wohl sagen, daß das ganze nichts anderes darstellt, als

ein ungeheurer Raubbau an Kraft und Kapital. Hinzu kommt, daß den meisten Studierenden nur unter größten Opfern der Eltern das Studium erst möglich ist. Hieraus folgt, und das ist psychologisch durchaus verständlich, daß der heutige

Student dauernd unter einem seelischen Druck zu leiden hat, der ihn von vornherein dazu disponiert, sich dem politischen Radikalismus in die Arme zu werfen. In dieser Hinsicht ist es bestimmt nicht angängig, einen Vergleich mit der Vorkriegsgeneration anzustellen. Während bei der Vorkriegsgeneration am Ende des Studiums ein zum größten Teil von materiellen Sorgen freies und gesichertes Dasein stand, steht für den heutigen Studenten am Ende seines Studiums eine ungewisse Zukunft. Der Student von heute hat aber gar nicht erst die Zeit, sich mit den verschiedenen geistigen und politischen Strömungen der Zeit vertraut zu machen, um dann, wenn er in Amt und Würde sich befindet, an den Ausbau einer geistigen Welt- und Lebensanschauung zu gehen. Vielmehr tritt heute der Student mit seinem Studium bereits den Kampf um Existenz und Zukunft an.

Als Beweis für die Richtigkeit vorstehender Gedankengänge kann wohl angeführt werden, daß die Politisierung und Radikalisierung unserer Studenten im selben Verhältnis zunahm, wie die Ausschließlichkeit des Studiums wuchs.

Für die meisten Studenten ist heute die vielbesungene „freie Studentenzzeit“ zu einem ehrwürdigen, romantisch angehauchten Begriff der Vergangenheit geworden.

Eine Besserung dieses Zustandes ist nur durch eine einschneidende Reform des gesamten Hochschulwesens zu erwarten, die schon mehrere Jahre bereits gefordert wird. Vor allen Dingen müßte der Zugang zu den Hochschulen wieder auf ein erträgliches Maß gebracht werden. In beachtlichen Vorstufen dieser Art fehlt es gewiß nicht. Daß dies nicht ohne Härten geht, ist einleuchtend, aber gemessen an der Not der heutigen Akademiker und zum größten Teil auch ihrer Eltern leicht verantwortbar. Der Gedanke, daß die jungen Leute, solange sie die Hochschulen besuchen, den Arbeitsmarkt entlasten, ist abwegig, denn nachher fällt dieser Teil um so stärker lastend zurück, jedenfalls bestimmt nicht zum Vorteil für Staat und Volk.

Aber gewiß hat auch der einzelne Volksgenosse sicherlich ein Interesse daran, daß sein teueres Geld nicht dazu verwendet wird, eine aussichtslose Sache zu finanzieren. Sicher können wir feststellen, daß die Politisierung und Radikalisierung der Hochschulen nicht zum Segen für eine entsprechende wissenschaftliche Arbeit ist. Im selben Maße, wie die jetzigen unhaltbaren Zustände zwangsläufig aus dem abnormalen Verhältnissen heraus entstanden sind, im selben Maße verschwinden sie auch wieder und machen einem wirksamen akademischen Leben und Leben Platz, sobald durch reformatorische Tätigkeit wieder normale Verhältnisse geschaffen werden. Und diese reformatorische Tätigkeit wäre bestimmt zum Segen der akademischen Jugend selbst, wiederzuerlangen würde aber auch das Niveau der Hochschulen wieder eine Höhe erreichen, die sie im Interesse der deutschen Kultur erreichen müßten. Daß die Zustände unhaltbar geworden sind, wird von niemand bestritten. Die Aufgabe zum Handeln liegt bei einer verantwortungsbewußten Regierung.

O. Müller.

Karlsruher Zirkel.

Das Union-Theater (Kaiserstraße) hat diesmal mit dem Lustspiel „Die große Sebnitz“, der vom 21. bis 27. August läuft, eine ganz besondere Sensation nach Karlsruhe gebracht. Nicht weniger als 86 der bekanntesten und beliebtesten Filmgößen, darunter Camilla Dorn, Hilja Popover, Wane Daid, Anna Endra, Olga Schuchow, Harry Heft, Conrad Weiß, Ferdinand Bonn, Paul Hedemöller, Jack Fernor, Veit Kemp und, tragen ihr Scherlein bei zu dieser großen filmischen Festzeit, durch die man viel Vergnügen, Beistand und Traurigkeit von der filmischen Kunst erfahren kann. Es ist ein Film im Film, der sich aus lauter Kleinigkeiten zusammenbaut. Und diese tausend Kleinigkeiten ergeben ein wirkliches Bild von dem Leben in einer Zirkelstadt, mit allen Glanz- und Schattenseiten dieses gelebten Lebens, aus dessen hinteren Reihen die Geburtsstärker der Anna Endra, die Barodie auf den „Blauen Engel“ mit Maria Baudler als Marlene und Hedemöller als Emil, der glänzende Auftritt Harry Heftes und Jack Fernors, sowie die hübsche Scene, wie Wane Daid die „Heine Schmitt“ Camilla Dorn schmeißt, leuchtend hervorragen. Auch die von Dr. Schuchow geschriebene Musik ist melodisch, raffinierte Aufnahmearbeiten und klangvolle Wiederbezüge von Wort und Musik verbinden diesen famosen Film, daß die Prominenten auf sich selber gedrückt haben, zu einem durchschlagenden Erfolg. Umrahmt ist „Die große Sebnitz“ wie üblich von einem unterhaltenden Nebenprogramm, dem die sönende Emmel-Wochenchau Nr. 46 eine besonders attraktive Note gibt.

Der Herr auf Vorkurs, mit Billy Fort in den Hauptrollen, ist ein großes Stück abgemittelt und die übliche Operettenmelodramatik entbehrt nicht. Billy Fort spielt einen Bettelmann, der in allen Lebenslagen und in buntesten Situationen auf Schritt und Tritt ein melodiöses, raffiniertes Aufnahmeinstrument und klangvolle Wiederbezüge von Wort und Musik verbindet diesen famosen Film, daß die Prominenten auf sich selber gedrückt haben, zu einem durchschlagenden Erfolg. Umrahmt ist „Die große Sebnitz“ wie üblich von einem unterhaltenden Nebenprogramm, dem die sönende Emmel-Wochenchau Nr. 46 eine besonders attraktive Note gibt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Der Spielplan bringt heute Freitagabend eine Wiederholung der bisher bei den Aufführungen mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Der lachende Gemann“ von Edmund Ebel. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Samstag-Abendkonzert im Stadtpark. Gütes Wetter vorausgesetzt, findet am kommenden Samstag, den 22. August, von 8-10 1/2 Uhr im Stadtpark ein Abendkonzert statt, ausgerichtet von der Darmstädter Kapelle unter der Leitung von Herrn Otto Kuhlmann.

+ 4. K. Oden. Auf vielseitigen Wunsch findet heute ein einmaliges Gesellschafts-Festabend mit der Kapelle Walter Angeler statt.

Kaffee-Bauer. Heute Freitag sind zwei Sonderkonzerte, nachmittags 4 Uhr im Städtischen Konzerthaus, abends Operetten- und Schloßpark-Konzert mit klassischem Programm; abends Operetten- und Schloßpark-Konzert.

Naturtheater Verdenberg, Durlach. Wie schon mitgeteilt, findet am Sonntag, den 23. August, die Eröffnungsfahrt des am vergangenen Sonntag ausgedehnten Schwanzes „Die drei Wollmiller“ von Zoltan Tschokos und Carl Matern in der bereits bekannten Besetzung statt. Der Besuch der bisherigen Aufführungen beweist die starke Anziehungskraft, die das Ensemble des Herrn Direktors Norden auf das Karlsruher und Durlacher Theaterpublikum ausübt. Besonders sei diesmal darauf hingewiesen, daß Herr. Camille Grabener, ein Karlsruher Kind, gastieren wird. Beginn der Vorstellung 4 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruher.

Todesfälle. 19. August: Albert Ette, 8 Jahre alt, Vater: Albert Ette, Reichsbahnbetriebs-Arbeiter; Emilie Forts, geb. Heiler, 62 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Forts, f. d. B. Arbeiter; Maria Stigebach, 16 Jahre alt, Handelskassierin; Bertha Döpenheimer, geb. Seitz, 78 Jahre alt, Witwe von Franz Döpenheimer, Kaufmann; 20. August: Brigitta Wille, geb. Barter, 64 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Wille, f. d. B. Arbeiter; Auguste, 62 Jahre alt, Geschäftsinhaberin.

Statt jeder besonderen Anzeige. Der liebe Gott hat am 19. ds. Mts, unsere liebe Tochter und Schwester Hedwig Oehm im Alter von 18 1/2 Jahren, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich genommen. Karlsruhe, 20. August 1931. Augustastr. 14. In tiefem Leid: August Oehm und Frau Else Oehm. Beerdigung am Samstag, 22. Aug., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Von Beileidsbesuchen bittet man höfll. Abstand nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nacht 13 Uhr, meine liebe, gute Frau, unsere treu- besorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Brigitta Mildnerberger, geb. Harter im Alter von nahezu 65 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschliefen ist. Karlsruhe, den 20. Aug. 1931. Scherstraße 13. In tiefer Trauer: Raimund Mildnerberger und Kinder. Die Beerdigung findet Samstag mittags 1 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Parterre-Räume. mit Hof und Einfahrt für Werkstätten, Lager und Büro geeignet, auf 1. Etz. od. später ganz od. geteilt, sehr preiswert zu vermieten. Unterflurräume 1. mehr. Autos vorh. 445. Firma Hagen, Adlerstraße 28, Telefon 445.

Verschiedenes. Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Luise Graf nach langem Leiden sanft entschlafen ist. (F.W.14076) Karlsruhe, den 19. August 1931. Marienstr. 21. Die tieftrauernden Geschwister. Beerdigung: Samstag 2 Uhr.

Zu vermieten. 2 bis 4 schöne, große Büroräume zu vermieten. Red. Kaiserstraße 156. Garage zu verm. 3 Zimmerwohnung (Neubau), auf 1. Etz. über zu verm. Näher, unter Nr 1361 an die Badische Presse.

Zimmer. 3 Zimmer-Wohnung. 2 3-Zimmerwohnung. 1 großes Zimmer mit Küche. Zimmer. 5-6 Zimmerwohnung.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Dieckmann (Badische Presse).

